

Weitere Informationen erhalten Sie

- Von unserem Klinikpersonal
- Oder den Hygienefachkräften
(Kontaktaten erhalten Sie vom Pflegepersonal)



**Aktion
Saubere Hände**
Krankenhäuser


Aufgaben der Krankenhaushygiene

Die Mitarbeiter der Krankenhaushygiene des Landeskrankenhauses (AÖR) möchten Ihre Gesundheit schützen. Da sich in Krankenhäusern sowohl infektiöse, sowie stark abwehrgeschwächte Patienten befinden, kann die Übertragung von Krankheitserregern zu großen Problemen führen. Unser Hygienemonitoring erfasst verbindliche Vorgaben von Arbeitsabläufen und hygienische Kontrollen aller Desinfektionsmaßnahmen. Hygienevisiten und Schulungen runden das Konzept ab.

Titelbild: Romannriolen/shutterstock.com

LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon (0 26 32) 4 07-0
Telefax (0 26 32) 4 07-58 06

info@landeskrankenhaus.de

KOMPETENZ schafft Vertrauen.

Stand: 01/2018



INFORMATION TUT GUT.

**RICHTIGES VERHALTEN
BEI MRSA**

PATIENTENINFORMATION

Was ist MRSA?

Das Bakterium *Staphylococcus aureus* ist auf der Haut von vielen gesunden Menschen zu finden. Wenn dieses Bakterium gegen verschiedene Antibiotika widerstandsfähig geworden ist, wird es MRSA genannt:

Multi-Resistenter *Staphylococcus Aureus* oder Methicillin-Resistenter *Staphylococcus Aureus*.

Wann wird's gefährlich?

Im Allgemeinen sind diese MRSA-Bakterien für gesunde Personen außerhalb des Krankenhauses ungefährlich. Aber im Krankenhaus ist das Ansteckungs- und Erkrankungsrisiko für Patienten erhöht. Gefährlich wird es, wenn MRSA-Bakterien von der Hautoberfläche unter die Haut gelangen und in den Körper eindringen und krank machen. Diese Erkrankung zu behandeln ist schwierig, da viele Antibiotika nicht mehr wirksam sind.

Wann soll behandelt werden?

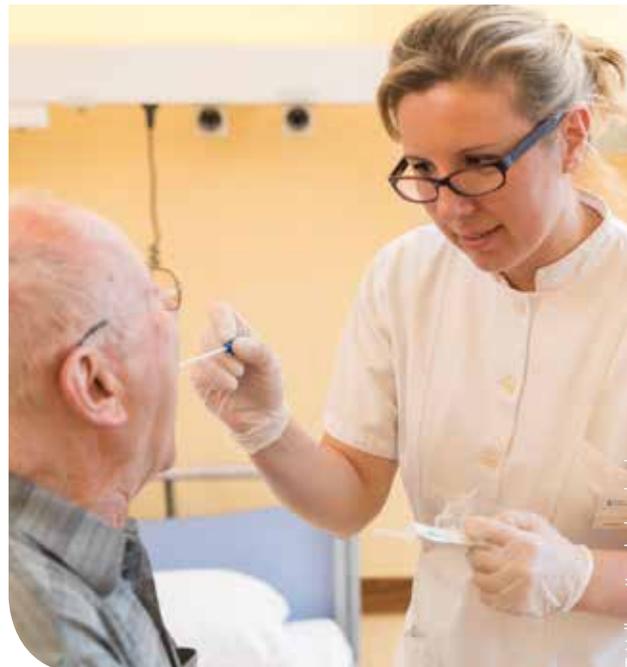
Bei einer MRSA-Infektion mit Krankheitssymptomen wird Ihr Arzt eine spezielle Behandlung mit einem der wenigen noch wirksamen Antibiotika durchführen. Befinden sich die MRSA nur auf der Haut, ohne Krankheitszeichen zu verursachen, dann wird eine Behandlung in Form einer antiseptischen Waschung von Haut und Haaren verordnet. Ebenso müssen Nase, Mund- und Rachenraum, sowie chronische Wunden täglich mit entsprechenden Mitteln behandelt werden.

Wie werden MRSA übertragen?

Bei Menschen mit MRSA finden sich hohe Konzentrationen dieser Bakterien in der Nase, auf der Haut, in offenen Wunden und eventuell auch in Körperausscheidungen. In geringeren Konzentrationen kommen sie auch im direkten Umfeld der Patienten vor. Von dort werden MRSA im Wesentlichen über die Hände auf andere Menschen übertragen. Weitere mögliche Übertragungswege sind Niesen und Husten, wenn diese Bakterien im Nasen- und Rachenraum vorkommen.

Welches Ziel wird angestrebt und wie wird dieses Ziel erreicht?

Oberstes Ziel ist, die Weiterverbreitung von MRSA vor allem auf andere Menschen zu verhindern. Die wichtigste und gleichzeitig einfachste Maßnahme ist dabei eine korrekte Hände-Hygiene!



Darauf müssen sich MRSA-Patienten einstellen:

Im Krankenhaus

- Ihr Arzt wird eine Isolierung anordnen, deshalb dürfen Sie Ihr Zimmer nur nach Erlaubnis durch das Personal verlassen.
Eine antiseptische Behandlung (Dekolonisation) aller Körperpartien, die mit MRSA-Erregern besiedelt sind, wird eingeleitet.
- Besucher müssen besondere hygienische Maßnahmen befolgen. Konkrete Informationen gibt Ihnen das Personal.
- Das Personal trägt zur Vermeidung von Übertragungen auf weitere Personen bei Ihrer Behandlung Schutzkleidung (Kittel, Handschuhe und eventuell Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube).
- Die Händedesinfektion ist besonders wichtig: Alle (Patienten, Besucher und Personal) müssen sich vor Verlassen des Zimmers die Hände desinfizieren! (siehe Klappseite).

Außerhalb des Krankenhauses

- Außerhalb des Krankenhauses ist ein Übertragungsrisiko sehr gering. Führen Sie ein normales Leben.
- Waschen Sie sich häufig die Hände und befolgen Sie die Regeln der persönlichen Hygiene.
- Informieren Sie Ihre weiterbehandelnden Ärzte und Pflegenden darüber, dass bei Ihnen MRSA-Bakterien gefunden wurden.
- Meiden Sie körperliche Kontakte zu Personen mit offenen Wunden und Tumorerkrankungen.